

Gebäudetiefe an, um den sich die übrigen Räume gruppieren. In beiden Geschossen mehrere hübsche Stuckdecken, zum Teil mit Rankenfüllung. Die Ecken der Schauseite sind ebenso wie die des Mittelrisalits von korinthischen Pilastern eingefasst, die Stockwerke durch ein Sockel- und Gurtgesims betont. Die seitlichen Fenster sind durch Kopf- und Brüstungsfüllungen, die mittleren durch reichere Verdachungsarchitektur hervorgehoben. Die gehörten Mittelfenster des Obergeschosses sind mit Kartuschen geschmückt, unter gerader Verdachung. Das Mittelfenster allein zeigt unter nach oben geschwungener gebrochener Verdachung eine Muschel.

Am reichsten ist die Architektur des Tores, das schon durch den Baustoff (Sandstein) ausgezeichnet ist, während die Fassadenarchitektur aus weißem Stuck auf rötlichem Putzgrund gebildet wird. Die Kapitelle der Türpfeiler haben eine freie, aus Voluten, Ranken und einer Muschel gebildete Form. Zwischen den stichbogigen Giebelanfängern sitzt eine reich mit Akanthusranken und Blumenhängen verzierte Kartusche. Inschrift und Wappen sind leider abgemeißelt.

Hübsches Oberlichtgitter aus Schmiedeeisen, in einem Mittelschild bezeichnet mit einem Monogramm: S (?) G V P, vielleicht mit bezug auf den Generalmajor Prentzel von Pentzig, der 1719 das Gut kaufte.

Auf dem Walmdache sitzt ein zierlicher hölzerner Dachreiter mit zweiteiliger Zwiebel.



Fig. 94. Jefsnitz, Denkstein.

### Jefsnitz im Gebirge.

Rittergut, 4 km südöstlich von Bautzen.

Denkstein (Fig. 94), Granit, 110 cm hoch, gegen 45 cm breit. Darin eingeritzt zwei kreisförmige Gesichter, ein Beil und darüber die Jahreszahl 1669.

Im Walde etwa 500 m südlich vom Gut.

### Kauppa.

Rittergut, 13 km nördlich von Bautzen.

Herrenhaus, schlichtes, rechteckiges Gebäude mit einem Obergeschofs, früher in Fachwerk mit Schindeldach. Darauf ein wohl wenig veränderter Dachreiter, ähnlich dem in Sdier. Das Innere und Aeufsere wurde in den 1890er Jahren nach dem Entwurfe des Malers Palmié umgebaut, dabei das in Lehm aufgemauerte Erdgeschofs durch Pfeiler verwahrt, die einen Umgang tragen. Auch wurde die Treppe verändert.

In der hinter dem geräumigen Mittelflur gelegenen Küche erhielt sich das von einer toskanischen Mittelsäule getragene Gewölbe.